

Folgen einer Ablehnung des Antrags zur Einführung von Microsoft 365 in der Gemeindeverwaltung Köniz

Im Folgenden werden die potenziellen Konsequenzen einer Ablehnung des Umstiegs auf M365 für die Effizienz, Produktivität und Zusammenarbeit der Gemeindeverwaltung aufgezeigt.

Die Einführung von Microsoft 365 geht einher mit dem Schritt in die Cloud. Wird dies abgelehnt, bedeutet dies, dass die Gemeindeverwaltung Köniz weiterhin mit der bestehenden On-Premises-Umgebung von Microsoft arbeiten muss, die lokal betrieben und gewartet wird. Dies führt zu steigenden Sicherheitsrisiken, da die veraltete Technologie nicht mehr oder nur verzögert mit aktuellen Sicherheitspatches versorgt wird. Zudem können zahlreiche Funktionen, die heute für eine moderne Zusammenarbeit notwendig sind, wie mobiles Arbeiten, digitale Zusammenarbeit in Echtzeit und einfaches Teilen von Daten, nicht oder nur mit grossem Zusatzaufwand zur Verfügung stehen.

Organisatorisch wird es schwieriger, die steigenden Anforderungen an Homeoffice, digitale Sitzungen und die Zusammenarbeit zwischen internen Abteilungen und externen Verwaltungsbereichen (Kanton, Bund) effizient abzudecken. Der interne Aufwand für Wartung, Updates und Sicherheit steigt, was personelle Ressourcen bindet. Die Gemeindeverwaltung muss daher mehr Ressourcen für die Wartung und den Betrieb der veralteten Systeme aufwenden.

Wirtschaftlich muss das Informatikzentrum weiterhin in Serverinfrastruktur investieren und diese betreiben und warten, während Hersteller wie Microsoft ihren Fokus immer stärker auf Cloud-Dienste legen und On-Premises-Lösungen mittelfristig weniger unterstützen und diese teurer machen. Dies führt zu steigenden Betriebskosten und möglichen Mehrkosten für Sicherheits- und Lizenzanforderungen, ohne dass die Verwaltung von den Vorteilen moderner Cloud-Dienste profitiert.

Falls die Gemeindeverwaltung komplett auf den Einsatz von Microsoft verzichten möchte, könnten alternative Lösungen wie Open-Source-Software geprüft werden. Dies würde jedoch bedeuten, dass bestehende Schnittstellen zu Fachanwendungen angepasst oder komplet neu entwickelt werden müssten, was sehr hohe Kosten, Projektaufwände und lange Migrationszeiten verursacht. Die Benutzerfreundlichkeit würde drastisch sinken und der Support wäre nicht in gleichem Masse gewährleistet, was die Mitarbeitenden in ihrer täglichen Arbeit stark belasten würde. Verschiedene Städte und Kantone haben in der Schweiz eine Open-Source-Strategie (ohne Microsoft- und anderen proprietären Produkten) versucht umzusetzen, sind aber weitgehend wieder davon abgekommen. Einzig das Bundesgericht verwendet weiterhin die Open-Source-Software «Open Office» anstelle der Microsoft Office-Suite.

Kurzfristig bedeutet eine Ablehnung der Einführung von Microsoft 365 die Fortführung einer technisch und funktional eingeschränkten Umgebung. Mittelfristig steigen der Wartungsaufwand und die Lizenzkosten, während die Verwaltung zunehmend den Anschluss an moderne Arbeitsweisen verliert und die Zusammenarbeit mit externen Stellen immer schwieriger wird. Langfristig führt das zu ineffizienten Arbeitsprozessen, die digitale Wettbewerbsfähigkeit der Gemeindeverwaltung wird geschwächt und die Attraktivität als Arbeitgeber beeinträchtigt, da moderne Arbeitsmittel ein wichtiger Faktor für die Mitarbeitenden sind.

Fazit:

Durch die Einführung von M365 kann die Gemeindeverwaltung ihre IT-Infrastruktur modernisieren und die Effizienz ihrer Prozesse erhöhen. Wichtig ist dabei, auch kritische Punkte frühzeitig zu bearbeiten und bestehende Risiken zu minimieren. Dazu gehört die Klassifizierung der Daten und die konsequente Verschlüsselung von besonders schützenswerten Personendaten, bevor sie in der Cloud bearbeitet und abgelegt werden. Ebenso braucht es eine Erweiterung und Anpassung der IT-Strategie, ein Business-Continuity- und Krisenmanagement für den Fall einer plötzlichen oder drohenden Einstellung der Microsoft-Dienste als Druckmittel sowie die Aufnahme dieser Risiken in den Risikobericht der Könizer IT. Mit einer sorgfältigen Planung und Umsetzung kann die Gemeindeverwaltung die Vorteile von M365 gezielt nutzen, ihre digitale Wettbewerbsfähigkeit nachhaltig stärken und mit geeigneten Massnahmen die damit verbundenen Risiken reduzieren.